



Am Lagerplatz 8
01099 Dresden
Telefon 0351 4640-510
Telefax 0351 4640-511

E-Mail:
info@handwerkstag-
sachsen.de
Internet:
www.handwerkstag-
sachsen.de

Presseinformation

Dresden, 13. November 2017

Appell an die Politik: Berufliche Bildung endlich aufwerten! Sächsischer Handwerkstag für Berufsbildungspakt von Bund und Ländern / Forderungen an die neue Bundesregierung in Berlin thematisiert

Angesichts der zunehmenden Fachkräfteknappheit in Handwerk und Mittelstand fordert der Sächsische Handwerkstag von der künftigen Regierungskoalition in Berlin, sich für einen Berufsbildungspakt von Bund und Ländern stark zu machen. „Wenn es gesellschaftlich Konsens ist, dass berufliche Bildung sowohl ein Grundpfeiler für die Stärke und Innovationsfähigkeit der Wirtschaft als auch ein Garant für die niedrige Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland ist, dann kommen wir um eine Aufwertung der beruflichen Bildung nicht umhin.“ Das sagte der Präsident des Sächsischen Handwerkstages, Roland Ermer, am Montag vor der Presse in Dresden.

Im Rahmen eines Berufsbildungspakts von Bund und Ländern berücksichtigt werden sollten, so Ermer, zum einen die vom Handwerk erarbeiteten Vorschläge für ein Konzept „Höhere Berufsbildung“. Hierzu seien die entsprechenden Weichen durch eine Verankerung von Konzeptinhalten im Berufsbildungsgesetz sowie im Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) zu stellen. – Als eine erste bundesweite Bildungsmarke etabliert werden soll der doppeltqualifizierende Abschluss von dualer Berufsausbildung und Abitur (sog. Berufsabitur) im Handwerk. Laut Ermer erhoffe man sich durch eine Verknüpfung von Gesellenabschluss und allgemeiner Hochschulreife, „mehr leistungsstarke Jugendliche für den Wirtschaftsbereich zu gewinnen“.

Zum anderen dringt das Handwerk gegenüber der neuen Regierung auf politische Unterstützung bei der Umsetzung einer „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“. Erwartet werde, dass sich der Bund – analog zum Hochschulpakt von Bund und Ländern – künftig finanziell ebenso verlässlich und langfristig sowohl an der überbetrieblichen Ausbildung als auch infrastrukturell an der Modernisierung von Bildungsstätten des Handwerks beteiligt. Die berufliche Exzellenz mit vergleichbar viel Geld zu fördern wie bislang die akademische Exzellenz, „wäre ein deutliches politisches Signal auf dem Weg zu mehr Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung“, sagte der Handwerkspräsident.

Weitere Kernforderungen an die neue Bundesregierung

Um die Fachkräfteknappheit in Handwerk und Mittelstand mittel- und langfristig zu überwinden, richten sich weitere politische Kernforderungen des Sächsischen Handwerkstages an die künftig Regierenden in Berlin

- auf den zügigen Ausbau von Hochgeschwindigkeit-Internetverbindungen im Gigabit-Bereich, darunter vor allem auch im ländlichen Raum, sowie auf Planung und Umsetzung hochleistungsfähiger Mobilfunknetze (5G)

sowie

- auf eine Entlastung der Leistungsträger in der Gesellschaft durch eine umfassende Reform des Einkommensteuerrechts (Abbau der „kalten Progression“ im Tarifverlauf). Anzustrebendes Ziel: Einkommensteuerpflichtige müssen künftig wieder über mehr Netto vom Brutto verfügen.

Der Sächsische Handwerkstag ist die größte Landeshandwerksorganisation im Osten Deutschlands und vertritt aktuell rund 57.000 Betriebe, in denen zwischen 300.000 und 320.000 Menschen beschäftigt sind.

Hintergrund:

ZDH-Kompakt „Höhere Berufsbildung“, Oktober 2017, herausgegeben vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Berlin

Pressekontakt:

Sächsischer Handwerkstag

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,

Frank Wetzel,

Telefon: 0351/4640 510

Telefax: 0351/4640 511

E-Mail: frank.wetzel@handwerkstag-sachsen.de

Internet: www.handwerkstag-sachsen.de



Höhere Berufsbildung

HINTERGRUND

Die Höhere Berufsbildung umfasst die nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung geregelten beruflichen Abschlüsse, die auf einer dualen Erstausbildung aufbauen – im Handwerk aber auch im Industrie- und Handelsbereich. Die bekanntesten Abschlüsse der Höheren Berufsbildung sind der Meister, der Servicetechniker und der Geprüfte Betriebswirt. Während der Begriff der Höheren Berufsbildung in Deutschland relativ neu ist, wird er auf nationaler Ebene bspw. in Liechtenstein und der Schweiz und auf europäischer Ebene von der Europäischen Kommission und den europäischen Sozialpartnern schon länger als Oberbegriff für Karrierewege der beruflichen Bildung verwendet. Aufbauend auf der Erstausbildung (DQR Stufe 4) umfasst die Höhere Berufsbildung berufliche Fortbildungen auf allen folgenden DQR-Stufen. Auf den Stufen 6 und 7 entsprechen die Abschlüsse den hochschulischen Bachelor- bzw. Masterabschlüssen.

SACHSTAND

Im Rahmen der Höheren Berufsbildung existieren zurzeit ca. 200 anerkannte, bundeseinheitliche Abschlüsse. Im Jahr 2016/17 gab es über 100.000 Absolventen, die Prüfungen zur Höheren Berufsbildung an einer Handwerkskammer oder Industrie- und Handelskammer abgelegt haben. Die häufigsten Abschlüsse im Handwerk sind der Meister und der Betriebswirt (HwO). Für Betriebe besteht durch die Höhere Berufsbildung die Möglichkeit, wichtige Spezialisten oder Führungskräfte bzw. künftige Unternehmer zu qualifizieren und künftigen hochqualifizierten Personalbedarf zu sichern. Zudem bieten Kooperationsformate bei Qualifizierungsangeboten zwischen Hochschulen und Bildungszentren der Wirtschaft Potenziale des Technologie- und Innovationstransfers für die Betriebe. Fachkräfte können über die Höhere Berufsbildung individuelle Karrierewege gestalten und berufliche Entwicklungschancen realisieren. Aus der Perspektive des Handwerks werden über diesen Weg der Unternehmensnachwuchs und künftige Ausbilder qualifiziert. Künftige Unternehmer im Handwerk gestalten die Handwerksorganisation aktiv mit. Damit leistet die Höhere Berufsbildung einen zentralen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Wirtschafts- und der Gesellschaftsgruppe Handwerk.

BEWERTUNG

Um die zentralen Funktionen „Sicherung des Fachkräftebedarfs“, „Technologie- und Innovationstransfer“ sowie „Realisierung von Karriere- und Aufstiegschancen“ zu fördern, muss die Höhere Berufsbildung in Deutschland gestärkt und weiterentwickelt werden.

ZIELE DES ZDH

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Höheren Berufsbildung setzt sich das Handwerk für die folgenden bildungspolitischen Ziele ein:

- Eine Berufsorientierung soll an allen weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I und II, einschließlich der Gymnasien, bundesweit verpflichtend etabliert werden.
- Das BerufsAbitur als Doppelqualifikation aus beruflicher Erstausbildung und Abitur soll bundesweit als einheitliches Bildungsangebot umgesetzt werden.
- Doppelqualifizierende Bildungsangebote in der Kombination zwischen Studium und beruflicher Erstausbildung bzw. Fortbildung (z.B. Duales sowie Triales Studium) sollten unter Einbeziehung von Handwerkskammern sowie der Fachverbände in Kooperation ausgestaltet werden.
- Es sollten zwischen Handwerkskammern sowie Fachverbänden des Handwerks auf der einen Seite und Hochschulen auf der anderen Seite abgestimmte Beratungsstrukturen zur frühzeitigen Integration von Studienaussteigern in die berufliche Bildung etabliert werden.
- Eine Exzellenzinitiative in der beruflichen Bildung mit dem Ziel der systematischen Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Kompetenzzentren der Wirtschaft mit anwendungsorientierten Hochschulen im Rahmen des Technologietransfers sollte gefördert werden.
- Es müssen transparente Abschlüsse und attraktive Titel für die Absolventen der Höheren Berufsbildung etabliert werden.
- Es müssen bis zu drei Fortbildungen über alle Karrierestufen im Rahmen des MeisterBafögs förderfähig sein.
- Die Begabtenförderung in der beruflichen Bildung sollte im Hinblick auf den förderfähigen Personenkreis ausgebaut werden.
- Die Höhere Berufsbildung sollte im Berufsbildungsgesetz und in der Handwerksordnung verankert werden.

Stand: Oktober 2017

Verantwortlich: Dr. Volker Born

Telefon: 030/20619301